

Wolf Pabst

Erfassung der Kleindenkmale in Küssaberg auf Datenträger

Die Gesamtdatensatz besteht aus sechzehn Kapiteln und einem Anhang, der die Jahreszahlen erfasst. Das Inhaltsverzeichnis in dem diese Kapitel aufgelistet sind, findet man auf der Folgeseite. Jedes der Kapitel besteht aus einer Eingangsdatei mit eigenem, das Kapitel betreffenden Unterverzeichnis und den zugehörigen Unterdateien, die anhand von vierstelligen Kurznummern aufgerufen werden können.



Inhalt mit Ordnungszahlen der Kapitel

- Kapitel 01 Steine und Grenzsteine
- Kapitel 02 besondere Grabsteine
- Kapitel 03 Feldkreuze, Bildstöcke und Kriegerdenkmale.
- Kapitel 04 Gestaltung in Gusseisen
- Kapitel 05 steinerne Kleindenkmale in Kirchen
- Kapitel 06 Wappentafeln und Wappen
- Kapitel 07 Brunnen, Hochwassermarken,
kleine gewölbte Brücken
- Kapitel 08 Tore und Portale
- Kapitel 09 gotische Fenstersäulen
- Kapitel 10 gotische Fenster
- Kapitel 11 Konsolen, Gesichter und besondere Bildwerke
- Kapitel 12 Geschütznischen der Küssaburg
- Kapitel 13 abgegangene Kleindenkmale
- Kapitel 14 Kunst, die keine Kunst ist.
- Kapitel 15 Kritische Schlussbetrachtung zum derzeitigen
Stand des Denkmalschutzes in Küssaberg.
- Anhang: Küssaberger Jahreszahlen, chronologisch
geordnet mit Register „Grenzsteine“

Erfassung der Kleindenkmale in Küssaberg

Erläuterungsbericht

Im Jahre 1985 veröffentlichte ich die Broschüre „Steinbildwerke in Küssaberg“. Nach intensiver Suche in allen Küssaberger Ortsteilen dokumentierte ich damals mit exakten Zeichnungen und Texten die Zeugen der Vergangenheit. Es gab zu dieser Zeit noch keine Möglichkeit, Fotos und Manuskripte mit der EDV zu bearbeiten und zu speichern. Nach meiner Pensionierung hatte ich schon bald die Idee, „Steinbildwerke in Küssaberg“ neu aufzulegen. Unser Sohn Stephan schenkte mir zu Weihnachten 2010 dann ganz überraschend eine CD die, getrennt nach Texten und Bildern die gesamte damalige Veröffentlichung enthielt.

In der örtlichen Tageszeitung „Südkurier“ fand ich dann einen Artikel über die Aktion des Schwarzwaldvereins zur Erfassung der Kleindenkmale. (Südkurier Nr.136 vom Mittwoch 15. Juni 2011, Seite 33, Ausgabe Hochrhein).

In Küssaberg gibt es keinen Schwarzwaldverein, was mich aber nicht weiter störte. Weil ich damals niemand für die beabsichtigte Neubearbeitung gewinnen konnte, beschloss ich, mich alleine an der Aktion zu beteiligen.

Am 15. November 2011 fand in Dettighofen für die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des östlichen Landkreises eine Informationsveranstaltung statt, an der ich in Vertretung unseres in Kur befindlichen Herrn Bürgermeister Fink teilnehmen konnte. Der Vortragende, Herr Bürgermeister a. D. Georg Keller aus Rickenbach ist zweiter Vorsitzender des Schwarzwaldvereins. Er stellte ergänzend zu einem Referat umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung. Von Anfang an war nicht ganz klar, was unter dem Begriff Kleindenkmale zu verstehen sei. Man konnte darunter alle frei in der Feldflur stehenden Objekte verstehen, also zum Beispiel Grenzsteine oder Feldkreuze, nicht aber Skulpturen und Jahreszahlen an innerörtlichen Gebäuden. Oder man fasste den Begriff weiter, und nahm in die Kartei auch Objekte an Gebäuden auf. Da ich bereits wie gesagt, umfangreiche Vorarbeiten für eine weitergehende Datei getätigt hatte, beschloss ich für Küssaberg eine umfassendere Beschreibung zu fertigen, aufbauend auf der schon erwähnten Broschüre „Steinbildwerke in Küssaberg“. Das nun verwendete Register hat 16 Kapitel. Es ist anders geordnet als die „Steinbildwerke“, Alle bereits vorliegenden Texte werden überarbeitet und durch Fotos ergänzt. Die Feldkreuze, in meiner ersten Veröffentlichung etwas stiefmütterlich bearbeitet, werden nun umfassend beschrieben. Zweierlei Erfassungsnummern werden im folgenden verwendet. Die im Inhaltsverzeichnis aufgeführten Denkmalschutzobjekte sind nach Kapiteln geordnet. Die Jahreszahlen erscheinen später chronologisch geordnet in einem Anhang. Es kann hierbei passieren, dass eine Jahreszahl sowohl in der Beschreibung eines einzelnen Objektes als auch im Anhang erscheint. Die Hoch und Rechtswerte der Erhebungsbogen entnahm ich den amtlichen Karten Maßstab 1:5000 .

Die einzelnen Kleindenkmale werden mit einer Ordnungszahl versehen: die ersten vier Zahlen bezeichnen den Ortsteil auf dessen Gemarkung sich das Kleindenkmal befindet gemäß den zu verwendenden Gemeindegemeindenummern. Es folgt eine zweistellige Zahl. Sie ordnet das Kleindenkmal entsprechend dem obenstehenden Inhaltsverzeichnis einem Kapitel zu, zum Beispiel 02 „besondere Grabsteine“ oder 03 „Feldkreuze, Bildstöckchen und Kriegerdenkmale“. Am Ende der sogenannten „Kennnummer“ findet man eine zweistellige Zahl, welche innerhalb des jeweiligen Kapitels eine fortlaufende Nummerierung darstellt. Zwei Beispiele sollen dies nochmals erläutern: Das Kleindenkmal **Nr.6985.03.11** befindet sich auf Gemarkung Rheinheim, ist ein Feldkreuz, ein Bildstöckchen oder ein Kriegerdenkmal und hat innerhalb des Kapitels 03 die Kurznummer **0311**, die zum Beispiel als Signatur in einem Lageplan mit Eintragung aller Kleindenkmale verwendet werden könnte. Für jedes erfasste Objekt gibt es eine Unterdatei. Diese besteht aus einem Titelblatt mit Bild und Objektnummer. Es folgt auf der zweiten Seite der sogenannte „Erfassungsbogen“. Dieser enthält Rechts- und Hochwert sowie weitere Angaben zum betreffenden Objekt. In der Regel findet man auch eine von Hand gezeichnete kleine Karte zum Auffinden des gesuchten Kleindenkmals. Ein amtlicher Lageplan beschreibt die Örtlichkeit im Detail. Sofern vorhanden, folgen die sehr genauen Zeichnungen aus „Steinbildwerke in Küssaberg“ sowie die damals gefertigten, nun aber überarbeiteten Texte. Neu ist nunmehr eine Handzeichnung mit exakten Maßangaben. Man findet sodann zahlreiche Fotos, bei unterschiedlicher Beleuchtung aufgenommen. Teilweise füge ich, wenn noch Platz vorhanden ist, Bilder der umgebenden Landschaft bei, mit denen ich auch die Freude, die ich beim Aufsuchen der Objekte empfunden habe, zum Ausdruck bringen möchte. Die Datei beinhaltet also: die Lage des Objekts, Fotos, Beschreibung, Maßangaben, die Materialartart, befürchtete Gefährdungen, beobachtete Besonderheiten und sonstige Hinweise.



Liste der verwendeten Ortskennzahlen:

6980	Bechtersbohl und die Küssaburg
6981	Dangstetten
6982	Kadelburg mit Ettikon
6983	Küssnach
6984	Reckingen
6985	Rheinheim
6905	Oberlauchringen

Systematik:

Sie befinden sich momentan in der Datei „0000 Inhalt“. Anhand des Inhaltsverzeichnisses der Seite 2 entscheiden Sie sich für ein Kapitel, beispielsweise für das Kapitel 06 – „Wappentafeln und Wappen“. Sie rufen nun die Eingangsdatei des Kapitels auf, also hier die Nr. 0600. In dieser Datei finden Sie eine Auflistung der beschriebenen Objekte. Nun wählen Sie ein Objekt aus – zum Beispiel die Nr. 0601. Nach der Beschreibung ist dies eine Wappentafel des Klosters St. Blasien, die sich an einem Privathaus in Bechtersbohl befindet.

Weiteres Beispiel:

Die Eingangsdatei für das Kapitel 03 „Feldkreuze, Bildstöckchen und Kriegerdenkmale“ ist die Nummer 0300.

In dieser Datei finden Sie eine Auflistung der in diesem Kapitel beschriebenen Objekte, also ein Inhaltsverzeichnis.

Anhand dieses Verzeichnisses wählen Sie jetzt ein einzelnes Objekt aus: Sie wollen beispielsweise näheres über das große Kreuz vor der Kapelle an der Ortsverbindungsstraße von Dangstetten nach Reckingen wissen. Also rufen Sie anhand des Verzeichnisses die Datei 0308 auf und finden dort die gesuchte Information.

Das Kreuz in unserem Beispiel hat die Ordnungszahl **6901.03.08**

Die zugehörige Kurznummer ist **0308**. Sie besteht aus den letzten vier Ziffern – ohne Punkt. Mit der Kurznummer ruft man die gewünschte Datei auf.